

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Verlagsstelle in Annaburg, sowie die Reichspostdirektion in Berlin, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung beim Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnort 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einsch. Umsatzsteuer. Schmierpapier und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigenannahme die Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Gebäude.

Nr. 118.

Donnerstag, den 2. Oktober 1930.

33. Jahrg.

Die Reformpläne der Regierung.

Reichstag angeblich 6. Oktober?

Zusammen dem Reichstagspräsidenten Dr. Brüning und dem Reichspräsidenten Dr. Brüning hat eine Unterredung stattgefunden, in der Dr. Brüning erklärt haben soll, die Reformpläne der Reichsregierung würden in einer alsbald stattfindenden Kabinettsitzung der preussischen Regierung durchgeprüft werden. Von einer Seite wird die Nachricht verbreitet, die Reichsregierung bestimme, den Reichstag nicht erst am 13., sondern schon am 6. Oktober einzuberufen. Jedoch wird dieser Meldung nicht viel Glauben geschenkt. Eine Sitzung des Reichstags, die am Mittwoch hätte stattfinden sollen, am die parlamentarischen Erfolgswahrscheinlichkeiten zu überprüfen, ist nicht einberufen worden. Man nimmt an, daß der Kanzler im Laufe der nächsten Tage Verhandlungen mit den Führern aller in Betracht kommenden Parteien aufnehmen wird. Eine Unterredung, die er mit den Führern der Sozialdemokratie, Reichstagspräsident Dr. Brüning und Dr. Brüning, hatte, ist ohne amtlichen Charakter gewesen und diente lediglich zur Unterredung. Der erste amtliche Empfang der Sozialdemokratischen Reichstagsmitglieder ist für Donnerstag vorgesehen. Von den Nationalsozialisten sollen für die Verhandlungen mit dem Reichstagspräsidenten Dr. Brüning der Thüringische Innenminister Dr. Freid und Rechtsanwalt Dr. Frank aussersehen worden sein.

Am Laufe des Mittwochs hat Brüning eine Abordnung des Deutschen Städtetages empfangen. Bei der Besprechung wurden zwischen Dr. Brüning und den Vertretern des Deutschen Städtetages die wichtigsten kommunalpolitischen Fragen des Regierungsprogramms erörtert worden sein. Dabei dürfte von Seiten der Städte auf die Bedeutung hingewiesen worden sein, die die Kommunen gegen einzelne Teile des Programms bereits vorher zum Ausdruck gebracht haben.

Was die Inlandspresse sagt.

Die Beurteilung der Regierungsbestimmungen ist je nach politischer Einstellung natürlich verschieden, doch darf im ganzen gesagt werden, daß sich vorläufig wenigstens allerwärts das Streben zeigt, das Kabinettsprogramm so vollständig wie möglich zu bejahen.

Interessant schreibt das Zentralorgan des Zentrums, die Germania: „Andere Möglichkeiten zur erfolgreichen Überwindung unserer finanziellen und wirtschaftlichen Not und zur Anbahnung einer dauerhaften Gesundung sind nicht vorhanden. Und vor allem: Es ist keine Zeit mehr zu verlieren! Wenn sich im Reichstag wider Erwarten eine Mehrheit für die Maßnahmen des Kabinetts nicht finden sollte, dann bedeutet dies eine Gefährdung von Volk und Staat, die in ihrer ganzen Tragweite nicht abzuschätzen ist.“

Zugehen fast der Berliner Sozialdemokrat: „Man kann die Wichtigkeit und die Finanzen eines Volkes nicht leugnen, daß man ständig Tribute an das Ausland zahlt, die keineswegs durch einen Ausfuhrüberschuss gedeckt sind. Der Zentralismus des Kabinetts Brüning bedeutet weiter nichts als den Versuch, das deutsche Volk durch Sparmaßnahmen und dergleichen in die Lage zu setzen, die Tribute an das Ausland etwas billiger zu zahlen, als das bisher geschehen konnte. Sie sind kein Verleumdung, sondern eine Anpassung an die wirtschaftliche und politische Verhältnisse.“

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Ohne jede sachliche Überlegung müssen alle verantwortlichen Faktoren, seien es Parteien oder Verbände, ihre Verantwortung übernehmen. Nichts kann die Verhängung im Volk und im Ausland mehr fördern als rasches, entschlossenes Handeln und schnelle Herbeiführung der Entscheidungen, die es zu treffen gilt.“

Die Postische Zeitung ist der Meinung: „In diesem Programm ist zweifellos der Wille zu sehen, das finanzielle Fundament des Reiches nicht weiter zu lockern. Weniger zu erkennen ist, wieviel die Regierung an ihr parlamentarisches Fundament gebunden hat. Die Parteien, die im Kabinettsprogramm vertreten sind, haben ein Programm aufgestellt, wie es ihnen wohlgefällt. Nicht nur um des demokratischen Prinzips willen ist es wichtig, daß die verfassungsmäßigen Garantien mangelhaft bleiben.“

Die Deutsche Tageszeitung nennt die vorgeschlagene Einheitsbesteuerung ein gefährliches Experiment, fast aber im übrigen, das Programm ist geeignet, sobald Zustimmung wie Zweifel hervorgerufen ist.
Der Berliner Arbeiter- und Bauernrat verurteilt nicht, daß der Regierungsvorschlag einen schmerzlichen Eingriff bezieht. Er ist aber für die Annahme im Reichstag.
Der Vorwärts hat die Ansicht, in diesem Programm würden die bestehenden Zölle nicht, sondern lediglich die Arbeiter, die Beamten und Angestellten. Die Darlehen des Reiches gegenüber der Reichsanleihe für Arbeitslosenversicherung aufzuheben würde der Standpunkt, der alle Arbeiterorganisationen einnehmen. Soeben hat erst das Organ der Christlich-Sozialen, der Deutsche Bauernverband mit aller Schärfe betont. Die endgültige Sanierung der Reichsfinanzen werde auf diesem Wege nicht erreicht werden.

Das Ausland.

Das Finanzprogramm der deutschen Regierung hat in der Pariser Presse großes Aufsehen erregt. Besonders heftig sind noch einschlägige Beurteilungen, jedoch dort man längere Ausführungen darüber erwarten. Das „Paris Midy“ betont, das Programm werde zweifellos nicht dazu beitragen, eine Mehrheitsbildung für die Regierung Brüning zu erleichtern. Der Einbruch des deutschen Sparprogramms in europäischen Industrie und Handelskreise ist sehr hart. Es wird behauptet, daß vom Reichspräsidenten bis zum letzten Landbesitzer alle „Staatsdiener“ durch die neue Maßnahme in Mitleidenschaft gezogen werden. Einige Kritiker gehen in ihren Urteilen so weit, daß man das Sparprogramm nicht nur als Mittel zur Überwindung einer vorübergehenden Notlage, sondern als einen Versuch ansieht, die deutsche Wirtschaft gegenüber anderen Ländern wirtschaftlich konkurrenzfähiger zu machen. — Allgemein wird in der Presse der Vereinigten Staaten das deutsche Regierungsprogramm als „das unvollständigste und ärmste Reformprogramm“ bezeichnet, das je das Reichsamt entworfen hat. In der Presse wird unterrichtet, daß bezüglich der Zahl höherer wirtschaftlicher Beamten ein bereits verabschiedetes Untersuchungsrecht, dessen Geltung noch völlig ungewiß ist.

Brünings Sanierungsprogramm.

Vom Reichspräsidenten genehmigt.

Die Reichsregierung hat am Dienstag abend der Öffentlichkeit das mit Spannung erwartete Sanierungsprogramm übergeben, an dem das Reichsamt seit längerer Zeit bereits gearbeitet hat. Vor der Veröffentlichung hat der Reichstagspräsident dem Reichspräsidenten einen Befehl erteilt, um ihm das Sanierungsprogramm vorzutragen und sein Einverständnis einzuholen. Wie es heißt, soll der Reichstagspräsident auch mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun vorher eine Besprechung gehabt haben. Nach Bekanntgabe des Sanierungsprogramms wird Reichstagspräsident Brüning nacheinander Verhandlungen mit den Parteiführern aufnehmen, um zu versuchen, eine parlamentarische Mehrheit für sein Programm zustande zu bringen, das, wie es heißt, er nur im ganzen annehmen lassen will.

Für das Haushaltsjahr 1930 muß mit einem Fehlbetrag von 750-900 Millionen gerechnet werden. Sierden entfallen etwa 300 Millionen auf die kommenden Finanzordnungen der Arbeitslosen, etwa 450-600 Millionen auf den Rückgang der Einnahmen infolge der weiteren Verringerung der Wirtschaftstätigkeit. Die Überwindung dieses Fehlbetrages wird in den Haushalten der nächsten drei Jahre aus einem besonderen Fonds erfolgen. Doch ist sofort zu verabschiedendes Gesetz wird die Bildung dieses Fonds sichergestellt. Dadurch wird die Beschaffung eines Anleiheausmaßes ermöglicht und seine Verzinsung und Rückzahlung gewährleistet.

Durch die Gesamtheit der zu treffenden Maßnahmen wird die Ausgaben Seite des Reichshaushalts 1931 gegenüber dem Jahre 1930 um rund eine Milliarde gesenkt. Auch werden die Einnahmeverbindungen, mit denen das Reich etwas in gleicher Höhe rechnen muß, aufgewogen.

Die Gehaltsbesätze des Reichspräsidenten, des Reichstagspräsidenten sowie der Reichsminister und damit gleichzeitig die Gehälter der Abgeordneten werden um 20 Prozent, die Gehälter der Reichsbeamten sowie die Vergütungsbesätze der Parteileitung und Parteileitung um 6 Prozent gesenkt. Die Entlohnung erfolgt vom 1. April 1931 ab für die Dauer von drei Jahren. Mit dem gleichen Zeitpunkt fällt die Reichsrente fort. Von der Kürzung ausgenommen sind die Kinderzulagen. Personen, deren thüringenspezifische Besätze 1500 Reichsmark jährlich nicht übersteigen, sind von der Kürzung befreit. Durch die Entlohnung der Besätze wird für das Reich ein Ersparnis von 120 Millionen Reichsmark erzielt. Bei der Reichsanleihe und der Reichsanleihe kommen entsprechende Kürzungen in Betracht.

Der Ausweis der Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung soll künftig ohne Annahmeveränderung des Reichshaushalts sichergestellt werden. Der Anteil des Reiches an dem Aufwand für die Arbeitslosenversicherung wird im Haushaltsjahr 1930 auf 420 Millionen Mark begrenzt. So werden die Schwierigkeiten beseitigt, die bisher stets dadurch entstanden sind, daß die Belastung des Reichshaushalts für die Zwecke der Arbeitslosenversicherung und der Arbeitslosenversicherung nicht von vornherein bestimmt waren. Eine grundlegende Reform der Arbeitslosenversicherung wird vorbereitet.

Die Ausgabenbedürfnisse bei den Einzelzinsen werden gegenüber dem Jahre 1930 um rund 200 Millionen Mark vermindert. Die Besätze sind bereits mit Zustimmung der beteiligten Reichsministerien durchgeföhrt.

Die Besätze der Beamten und Abgeordneten werden wie andere Körperschaften des öffentlichen Rechts einheitliche Besätze als das Reich gewährt, wird eine entsprechende Revision der Gehaltsregelung erfolgen.

Die Reichsanleiheverwaltung soll über 50 Millionen Reichsmark, die Unkosten übertragen mehr als 4 1/2 Prozent. Aus diesen Schenkungen heraus wird ein Gesetzentwurf zur Vereinfachung des Steuerrechts vorgelegt.

Die Reichsregierung wird die Ziele der Wohnungsbaupolitik, die in ihrem jährlichen Ausmaß des Jahres 1930 vorzunehmen ist, grundsätzlich weiterverfolgen. Öffentliche

Mittel werden nur noch da eingesetzt werden, wo ein wirtschaftlicher dringender Bedarf vorhanden ist, und sie werden ausschließlich zur Befriedigung der Wohnungsnot und des Wohnungsbaus der bedürftigen Schichten unseres Volkes verwendet werden. Für dieses Ziel zu erreichen, müssen die Bauaufwendungen unter Wahrung der gemeindefähigen und sozialen Mindestforderungen dem allgemeinen Kaufkraft unseres Volkes angepaßt werden.

Gleichzeitig wird sich die Reichsregierung die Erhaltung des Wohnraumes in Stadt und Land durch Vereinfachung öffentlicher Mittel anlegen lassen.

Durch die neuen Maßnahmen der Finanzierung im Wohnungsbau wird aus dem bisher für den Wohnungsbau verwendeten Zeit der Staatssteuer ein Betrag von etwa 400 Millionen Mark frei. Dieser Betrag soll für die Entlohnung von Steuern und zwar der Reichsteuern verwendet werden.

Das Schlüsselgesetz wird in vollem Umfang in dem ursprünglich vorgesehenen Rahmen durchgeführt. Die Sanierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird getätigt, das, was weitere Schritte sind, die deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnissen in verstärkter Weise den Absatz sichern sollen.

Unter der Voraussetzung, daß das Steuerereinfachungsgesetz alsbald verabschiedet wird, soll der endgültige Finanzausgleich zum 1. April 1932 in Kraft treten.

Durch ein besonderes Gesetz wird sichergestellt, daß die unter dem Druck der Not auf ein Mindestmaß herabgesetzten Ausgaben für die Dauer der nächsten drei Jahre in Reich, Ländern und Gemeinden eine Erhöhung erfahren dürfen, sondern daß alle etwa durch Eingang höherer Einnahmen erzielten Überschüsse für steuerliche Entlastung zu verwenden sind. Für das Reich wird ein Spargesetz die Grundlage für weitere Haushaltsentscheidungen bilden, denen zusehends weitere Bindungen entgegenstehen.

Vor folgenschweren Entscheidungen.

Verhandlungen zwischen Hindenburg, Brüning und Braun.

Berlin, den 30. September.

Das Reichskabinettsamt trat am Montag abend zur letzten redaktionellen Sitzung des Regierungsprogramms zusammen. Die Beratungen des Kabinetts über den sachlichen Inhalt des Programms sind damit abgeschlossen. Nach einer Sitzung des Kabinetts am Dienstag, in der Reichstagspräsident Brüning die Richtlinien für die weitere Politik beauftragte und das Programm dem Kabinettsamt vorzutragen dürfte, wird er sich zum Reichspräsidenten in Hindenburg begeben, um diesen über das Ergebnis der Kabinettsberatungen Vortrag zu halten. In Regierungskreisen nimmt man an, daß der Reichspräsident das Programm Brüning genehmigen und ihm die erforderlichen Vollmachten für seine Durchführung erteilen wird. Sierauf wird sich der Reichstagspräsident mit den Parteien des Reichstags in Verbindung setzen und sie vor die Frage stellen, ob sie das Regierungsprogramm wollen oder nicht. Verhandlungen über Einzelheiten und etwaige Abänderungen des Programms sind aber nicht beabsichtigt. Das Programm soll also nach dem bisherigen Willen der Regierung in unveränderter Form vom Reichstag angenommen werden. Unmittelbar im Anschluß an den Besuch beim Reichspräsidenten wird Reichstagspräsident Brüning voraussichtlich eine Besprechung mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun haben, die sich in der Hauptsache auf die Frage erstrecken soll, wie sich Preußen im Reichstag zu dem neuen Programm der Regierung stellt. Da der preussische Finanzminister Hopler-Wischoff an den Beratungen des Reichskabinetts beteiligt worden ist, nimmt die Reichsregierung an, daß Preußen im Reichstag sich für das Programm Brüning aussprechen wird.

Von politischem Interesse ist weiter die Frage, inwiefern Dr. Brüning in der Lage sein wird, die Reichstagsfraktion der S. P. D. zu bewegen, dem Programm der Regierung Brüning zuzustimmen. Das Programm der Reichsregierung dürfte nach den bisherigen Feststellungen für die S. P. D. nur unter schweren Bedingungen annehmbar sein. Brüning beabsichtigt jedoch, die Reichstagsfraktion der S. P. D. vor die klipp und klare Frage zu stellen, ob sie für ein Programm ist oder nicht.

Die Stellung des preussischen Ministerpräsidenten zum Programm der Regierung Brüning dürfte daher von entscheidender Bedeutung werden. Auch die Frage, wie werden soll, wenn der Reichstag dem Programm Brüning die Zustimmung verweigern sollte, ist bereits erörtert. Wie in einem solchen Falle verfahren werden würde, scheint noch nicht festzulegen. Jedoch dürfte man wohl nicht annehmen, daß Brüning in diesem Falle nicht zurücktreten würde, da er das volle Vertrauen des Reichspräsidenten besitzt. Die Gesetze würden dann aber auf einem anderen als dem parlamentarischen Wege durchgeführt werden.

Kein erster Wille zur Abrüstung.

Dr. Curtius über die Beunruhigung der Welt.
In der Vollversammlung des Völkerbundes ergriff Reichsaussenminister Dr. Curtius in Erwiderung auf eine Rede Friands das Wort. Zunächst wies er darauf hin, daß die deutsche Regierung sich bei der Abstimmung über die Abrüstungsentscheidung der Stimme enthalten habe, um die Annahme der Entscheidung zu ermöglichen. Dann legte Curtius nochmals kurz den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage dar. Ich spreche jetzt, so sagte Curtius u. a. weiter, nicht als Parteipolitiker, sondern als Vertreter des ganzen deutschen Volkes, wenn ich die Aufrechterhaltung des heutigen hohen Niveaus für eine größere Gefährdung des Friedens betrachte als eine Verminderung der Rüstungen.

Der Weg Friands ist: Schiedsgericht, Siderheit und dann Abrüstung; der deutsche Weg ist umgekehrt. Die Siderheit ist voll zu erreichen, wenn man die Abrüstung durchführt. Ohne Abrüstung gibt es keine Siderheit.
Das bedeutet aber nicht, daß Deutschland sich negativ zur Siderheitsfrage einstellt. Der deutsche Standpunkt ist durchaus positiv. Deutschland hat und wird immer an erster Stelle in dem Kampf um die Aufrechterhaltung des Friedens stehen und vor allem um die Befestigung aller Kriegsurfaden. Man darf heute nicht vergessen, daß eine große Welle der Beunruhigung nicht nur durch Europa, sondern durch die ganze Welt geht. Jede Regierung muß zuerst im eigenen Hause Ordnung schaffen und die sozialen und wirtschaftlichen Ursachen der Unruhen beseitigen. Darüber hinaus besteht aber eine gemeinsame Verpflichtung aller Mächte, an der Befestigung der internationalen Ursachen der Unruhen mitzuwirken.

Nicht auf dem Wege der Nichterfüllung der Verträge sind diese Unruhen zu beseitigen. Ich muß ausdrücklich feststellen, daß die Hauptursache dieser Unruhen, von denen Friand in seiner Rede sooft gesprochen habe, in der Tatsache besteht, daß heute noch kein erster Wille zur Abrüstung vorhanden sei. Die Erklärungen von Dr. Curtius wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

Kompromisse in der Memelfrage.

Die deutschen Reichsvertreter vor dem Völkerbundestag.
Der Völkerbundestag behandelte in öffentlicher Sitzung die deutsche Memelbeschwerte. Die Verhandlungen begannen mit der Verlesung folgender Erklärung durch Reichsaussenminister Dr. Curtius:
Ich möchte dem Rat Mitteilung darüber machen, daß über die Memelbeschwerte in den letzten Tagen Unterhaltungen zwischen mir und dem Vertreter Litauens stattgefunden haben. Das Ergebnis dieser Unterhaltungen ist in Erklärungen niedergelegt worden. Auf Grund dieser Erklärungen bin ich zu meiner Genehmigung in der Lage, mitteln zu können, daß im Memelgebiet u. a. folgende Maßnahmen in Aussicht genommen worden sind: Das zurzeit amtierende Direktorium des Memelgebietes wird in der Weise umgebildet, daß an Stelle der beiden bisherigen Landesdirektoren zwei Angehörige der Minderheitsparteien des litauischen Landtages ernannt werden. Der Gouverneur eines Präsidiums des Direktoriums, der das Vertrauen des Landtages genießt. Im allgemeinen ist eine neue Zusammenfassung der Wahlkreiskommissionen und der Stimmbezirkskommissionen in Aussicht genommen, die den Grundgesetzen parlamentarischer Parität Rechnung trägt. Auch bezüglich des Streifes der wahlberechtigten Personen sind die erforderlichen Maßnahmen getroffen zu dem Zweck, daß ledigliche Personen, die in dem Memelgebiet als Bürger registriert sind, zur Wahl zugelassen sind. Ebenso ist auch das Wortende in Aussicht genommen zur Sicherstellung der Presse, Rede- und Versammlungsfreiheit. Unter diesen Umständen kann ich die Punkte, die in meinem an den Rat gerichteten Antrag als dringlich bezeichnet waren, zu meiner Freude als erledigt ansehen und auf ihre weitere Diskussion heute im Rat verzichten.

Nach der Erklärung Dr. Curtius' betonte der Berichtserfasser für die Memelbeschwerte, Sambro-Morozogen, daß es sich bei der zwischen Deutschland und Litauen erzielten Verständigung nur um eine Teillösung handele. Er hoffe, auf der Samartagung des Rates abzuschließen und berichten zu können.

Trebrannus Minister ohne Portefeuille.

Die Auflösung des Reichsaussenministeriums.
Nach der Auflösung des Ministeriums für die besetzten Gebiete wird Reichsaussenminister Trebrannus Minister ohne Geschäftsbereich. In politischen Kreisen wird angenommen, daß Trebrannus als solcher keine Bezüge erhalten wird. Bei den Kabinettsberatungen wird er voraussichtlich wohl Sitz, aber keine Stimme haben. Eine endgültige Entscheidung hierüber ist aber noch nicht gefallen.

Arbeitsfreudung.

Einigung mit der Gewerkschaft.

Berlin, den 30. September.
Zu den Verhandlungen zwischen Reichsbahnverwaltung und Eisenbahngewerkschaften über die notwendigen Einschränkungen auf personellen Gebiete teilt die Reichsbahn mit: Um planmäßige Entlassungen von Arbeitern in größerem Umfang in der Bahnumterhaltung und in den Werkstätten zu vermeiden, hat die Reichsbahn-Hauptverwaltung mit den Gewerkschaften für das Vierteljahr Oktober bis Dezember 1930 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Die Arbeitszeit in der Bahnumterhaltung wird im Monat Oktober 1930 von 9 auf 8 Stunden herabgesetzt, außerdem wird im November 1930 eine Feiertagsruhe eingelegt werden.

2. In den Reichsbahn-Ausbesserungswerkstätten werden in den Monaten Oktober bis Dezember 1930 je 1,66 Feiertagsstunden gleich insgesamt 40 Arbeitsstunden eingelegt werden. Die Arbeitszeit bleibt von 8½ auf 8 Stunden gestürzt.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft behauptet durch den Abschluß dieser Vereinbarung ihr ernstliches Bestreben, planmäßige Entlassungen von Mitarbeitern in größerem Umfang in der Bahnumterhaltung und den Ausbesserungswerken in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1930 zu vermeiden und wird das gleiche auch für die Zeit bis zum 31. März 1930 zu erreichen bestrebt sein. Sollte es sich herausstellen, daß gleichwohl nach dem 31. Dezember 1930 Entlassungen erforderlich werden, so rechnet die Deutsche Reichsbahngesellschaft auf die grundsätzliche Verantwortlichkeit der Gewerkschaften, zur Vermeidung von Entlassungen mitzuwirken. Demnach der Reichsbahn durch die Arbeitsfreudung eine rationelle Betriebsführung erschwert wird, hat sie sich doch dazu im Interesse des Personals und zur Vermeidung einer Erhöhung der Arbeitslosenziffer entschlossen.

Prozess gegen die Reichswehroffiziere.

Leipzig, den 30. September.

Oberleutnant Wendt habe in Eisenach dem Zeugen gegenüber die später erfolgte Hausung als harmlos bezeichnet. Im übrigen erklärte der Zeuge, im Februar habe ihm der Kommandeur der 5. Division in Eisenach gesagt, er, der Zeuge, brauche sich nicht zu beunruhigen. Die Sache sei vom Reichswehrministerium unterzucht worden. An der ganzen Geschichte sei nichts dran. Der Zeuge habe dann mit Genehmigung des Generalsobersten Heyn an Scheringer geschrieben und ihm kurz dargestellt, daß er zu einer Meldung gezwungen worden sei. Das Gespräch mit Scheringer habe er, Weidhof, nicht für ein dienstliches Vergehen gehalten. Auf die Frage, ob er die Unterredung mit Scheringer für harmlos gehalten habe, erwiderte der Zeuge, er habe sie in militärischer Beziehung für falsch gehalten. Kriminalstrafbares habe er in den Ausführungen Scheringers nicht gefunden, sonst würde er alsbald Meldung erstattet haben. Wenn Scheringer die Sache selbst mehr überlegen hätte und länger Offizier gewesen wäre, so hätte er die Unmöglichkeit seines Vorgehens eingesehen. Der Angeklagte Scheringer machte dann Erklärungen zur Rechtfertigung seines Zufalles zu den Berufsständigen des Soldaten, wonach der Soldat auch auf die Zivilisten einwirken solle, um den Wehrgeanken zu verbreiten. Er vertrete die Ansicht, daß heute schon viele Offiziere den Gedanken ausgehen hätten, daß das Heer der Kern einer Wehrungsarmee sei.

Die bisher unvereidigten Zeugen, die Hauptleute a. D. von Pfeiffer, Wagner und Weiß sowie Hauptmann Jäger, wurden vereidigt.

Der Diensttag bleibt sitzungsfrei. An den beiden folgenden Tagen werden die Plädoyers stattfinden. Mit der Urteilsverkündung ist für Freitag oder Sonnabend zu rechnen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Der Reichspräsident in Süddeutschland.

Reichspräsident von Hindenburg traf am Mittwoch in Begleitung seines Sohnes, Oberleutnants von Hindenburg, mit dem fahrplanmäßigen S-Bahn-Zug von Berlin kommend in München ein. Der Reichspräsident setzte sofort im Kraftwagen der Landespolizei die Fahrt nach Dietramszell fort, wo er am Donnerstag seinen 83. Geburtstag in aller Stille begehen wird. Am Freitag wird der Reichspräsident an den Befestigungsfeierlichkeiten für den Prinzen Leopold in München teilnehmen.

Der Generatrat der Reichsbahn.

Der Generatrat der Reichsbahn hat die nach dem Ausscheiden der ausländischen Vertreter erforderliche Ergänzung der verbleibenden sieben auf zehn Mitglieder vorgenommen. Es wurden — aus eigener Machtvollkommenheit durch Hinzuberufung — hinzugewählt: der Vizepräsident der Reichsbahn Dr. Dreys, Müller-Erlinghausen von der Industrie und Fiemming von der Landwirtschaftskammer Hannover. Die Reichsbahnverwaltung neben dem Generatrat besteht aus sechs Vertretern der privaten Großbahnen, dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der Reichsbahn, einem Industrie- und einem Agrarvertreter.

Ernährungslosten 146,9 Prozent gegen Friedensstand.

Der Reichsbezirker für die Lebensmittelaufschaffen (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und sonstiger Bedarf) befaßt sich nach der Feststellung des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats September auf 146,9 gegenüber 148,8 im Vormonat. Ausschlaggebend war die Senkung der Ernährungsausgaben. Hier haben vor allem die Preise für Kartoffeln und Gemüse erheblich nachgegeben. Die Preise für Bekleidungsgegenstände haben ihren Rückgang verfehlt. Die Kosten der Heizung haben sich infolge Abwandes der Sommerabgabe, die Ausgaben für den sonstigen Bedarf besonders durch die Heranziehung der Personentaxe der Reichsbahn erhöht. Die Indexziffer für die einzelnen Gruppen betragen (1913/14 = 100) für Ernährung 131,7, für Wohnung 130,5, für Heizung und Beleuchtung 132,4, für Bekleidung 160,8, für den sonstigen Bedarf einschließlich Verkehr 195,5.

Ämtlicher Teil.

Öeffentliche Sitzung

des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung zu Annaburg

am Montag, den 6. Oktober 1930, um 19 Uhr, im großen Sitzungssaale des Rathauses hierelbst.

Tagesordnung:

1. Beschlusfassung über die Gültigkeit der Wahl von Gemeindevertretern.
2. Einführung von Gemeindevertretern.
3. Erbschaften zu Kommissionen.
4. Reminiszanznahme
a) von einem Bescheid bezgl. der Hundesteuerordnung,
b) von Kassenrevisionsprotokollen,
c) von dem erfolgten Vertragsabschluss mit dem Arbeitsamt Torgau.
5. Neubau von Schlichtwohnungen, Beschaffung der Mittel, Vergebung der Arbeiten.

Annaburg, den 30. September 1930.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Bekanntmachung.

Personen, die den Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1931 fortzuführen oder zu beginnen beabsichtigen, werden aufgefordert, die Anträge auf Erstellung eines Wandergewerbebescheides bis spätestens 15. Oktober 1930 unter Vorlage eines Lichtbildes, hier zu stellen.

Annaburg, den 1. Oktober 1930.

Der Amts-Vorsteher.

Die Tuberkulosenstunde findet am Sonnabend, den 4. Oktober von 18 Uhr an, Markt 23, statt.
Die Fürsorgestelle.

Persil wird billiger!

Mit dem heutigen Tage treten für Persil folgende neue Verkaufspreise in Kraft:

für das Normalpaket 40 Pfg., für das Doppelpaket 75 Pfg.

Diese Preisermäßigung ist vor allem möglich geworden durch die immer mehr steigende Beliebtheit, der sich dieses einzigartige Waschmittel in der gesamten deutschen Hausfrauenschaft erfreut. Die überragende Güte, die von jeher sein hervorstechendes Merkmal war, wird es im Verein mit dem neuen verbilligten Preis noch mehr zum Liebling der Hausfrau und ihrem unentbehrlichen Helfer machen!

Henkel & Cie. A.G.
Düsseldorf

Persil wird niemals lose, sondern nur in der bekannten Originalpackung verkauft.

Soziales und Provinzielles.

Annaburg. Mit Ende des Monats September sind nun auch die Pflasterarbeiten, die als Notstandsarbeiten, also mit Hilfe der Grundförderung aus der produktiven Erwerbslofenförlage durchgeführt worden sind, beendet. Seit Ende Mai dieses Jahres bis jetzt, also etwa 18 Wochen konnten durchschnittlich 20 bis 30 Erwerbslofe beschäftigt werden. Rund 2000 Tagewerte sind demnach von Erwerbslofen geleistet worden. Es ist ein Beweis, daß die hiesige Gemeindeverwaltung wohl soziales Verständnis hat, da trotz steuerlicher Höchstbelastung die notwendigen Mittel dazu bewilligt und bereitgestellt worden sind. — Leider wurde kurz nach Fertigstellung der Straßen schon festgestellt, daß eine 6 Meter breite gepflasterte Straße für einen Geföhrerföhrer noch nicht breit genug ist und neuangelegter Hochbord schon wieder zerfahren und Bordsteine aus ihrem Lager geröckelt waren. Wie wir erfahren, ist die Polizei angewiesen, streng auf Fahrzeuge zu achten, die den Hochbord als Fahrbahn benutzen und sie sofort zur Anzeige zu bringen.

Sepda (Kreis Schweinitz). Anfang September meldete sich bei der hiesigen Polizei der 17 Jahre alte Knecht Erwin Höft und bezüchtigte sich selbst eines Mordes, den er im vergangenen Jahr in der Nähe von Schneidemühl begangen haben wollte. Höft wurde sofort in Haft genommen, doch haben inzwischen die von der Staatsanwaltschaft angestellten Ermittlungen ergeben, daß Höft für einen Mord nicht in Betracht kommen kann. Er selbst hat infolgedessen auch seine früheren Aussagen in vollem Umfange widerrufen und behauptet jetzt, sie seien lediglich erfolgt, weil er sich habe interessant machen wollen.

Preßsch. (Tödlischer Unfall). Der hier auf der Domäne bei Güterdirektor Thiele zu Besuch weilende, alem-

lich acht Jahre alte Sohn Wolfgang des Staatsanwaltschaftsrats Trentmann aus Homöover, fuhr gestern nachmittag mit einem Geföhrerföhrer in der Schöfstelle eines mit gepreßtem Stroß beladenen Fuhrwerks vom Vorwerk Körbin nach der Domäne Preßsch. Schon nahe hinter dem Gutshofe fiel der Knabe plötzlich durch die Erschütterungen, die der Wagen durch große auf der Straße herausstehende Steine erhielt, von seinem Sitz vor die Räder des bergabfahrenden Gepöhrns. Ehe der Geföhrerföhrer die Pferde zum Stehen gebracht hatte, war auch schon ein Vorderrad dem Jungen quer über die Brust gegangen. Ganz kurze Zeit danach war er schon tot. Die Eltern erteilte die Schredensbofschaft von ihrem einzigen Kinde auf einer Reise in Italien.

Herzberg (Elster). Das beängstigende Anschwellen der

Erwerbslofenziffern im Kreise Schweinitz veranlaßte die Einberufung eines außerordentlichen Kreisrates, auf dem alle Fraktionen einstimmig den Vorschlag des Kreisauschusses zum Beschluß erhoben, daß der Kreis sich an Notstandsarbeiten, die von Gemeinden erteilt werden, mit 50 Proz. der entstehenden Löhne beteiligt. Bedingung ist jedoch, daß es sich um Arbeiten handelt, zu deren Ausführung die Gemeinden geleglich nicht verpflichtet sind und daß die Zahl der Arbeitslofen in einer Gemeinde und deren Umgebung in angemessenem Verhältnis zu dem Umfang der Arbeiten selbst steht. Zur Durchführung dieses großzügigen Programms werden mehr als 100000 Mark aufgewendet werden müssen, eine für den armen Kreis Schweinitz sehr betröchtliche Summe.

... und schneeweiß wird die Wäsche durch: **Ozonil** das vorzügliche selbstföhlige Waschmittel

Sie haben keinen Grund

zu klagen; da Sie die jetzigen **Schweinefleisch- und Wurstpreise** nicht kennen, gebe ich diese bekannt:

Eisbeine und Kopf	55 Pfg.
Rüdenfett und Liefen	80 "
Schweinebauch	90 "
Schinken und Blatt	1.00 RM.
Kamm und Kotelett	1.10 "
Gehacktes	1.20 "

Wurstwaren:

Blut- und Leberwurst	1.00 RM.
Wettwurst, Polnische, Jagdwurst und Gefüllter Schinken	1.50, 1/4 Pfd. 40 Pfg.
Schladwurst u. Salami	1.80, 1/4 Pfd. 50 "

Röucherwaren:

Fetter Speck	1.10, 1/4 " 30 Pfg.
Magerer Speck	1.20, 1/4 " 35 "
Schinkenped	1.50, 1/4 " 40 "
Hollschinken	1.80, 1/4 " 50 "
Geföchter	

D. O. T.

Walter's Motorrad

200 ccm, fast neu
Verkaufspreis M. 400.—
Annaburger Fahrrad-,
Röhmalmöhl- u. Motorrad-
Zentrale Frieda Meyer
Snh.: **Marta Stein.**

Jung. Mädchen,

welches schon in Landwirtschaft tätig war, sucht ab 15. Oktober in Annaburg od. Nähe Stellung. Angebote erb. unt. **E. Sch.** an die Exped. d. Bl.

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche und Speisekamm., sowie Klosett im Hause, zum 15. Oktober zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wohnung

(3 Zimmer und Küche) beliebar zum 1. Noobr.
Holzdorferstr. 14.

Aepfel

(6 Sorten) verkauft
Frau Deitreich.

Kartoffeln,

weiße und rote 2.00 M., gelbe 2.25 M. liefert frei Haus
R. Heinlein.

Margarine

Pfund M. 1.— mit Zugabe

Mayonaisen
Hollmops
Fleischsalat

Bei Einkauf von 1 M. an doppelte Rabattkarten.
Franz März
Markt 19.

Stalldünger

kauft jederzeit
Baumschule Naundorf
Telefon 251

Dienst am Kunden

Der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend und helfend zu wirken, verzichten die der

Edeka-Wittenberg

angehörigen Geschäfte eine Woche auf ihren Verdienst beim Verkauf von

Bourzutschky - Marmeladen.

Wenn wir unserer werten Kundschöft eine sofortige Gripparis geben, dann nennen wir das:

Dienst am Kunden!

In der Woche vom 1. Oktober bis 6. Oktober einschl. verkaufen wir:

	25 Pfund		10 Pfund		5 Pfund		2 Pfund		1-Pfd.-Beckler	
	sonst	jetzt	sonst	jetzt	sonst	jetzt	sonst	jetzt	sonst	jetzt
Bierfuchtmarmelade	12.25	9.75	5.50	4.20	3.—	2.30	1.25	0.98	0.75	0.60
Sinbeer o. R. Marmelade	24.—	19.50	10.—	8.10	5.50	4.25	2.25	1.76	1.30	1.02
Johanniseb. o. R. Marmelade	18.—	14.50	7.50	6.10	4.50	3.25	1.75	1.36	1.10	0.82
Johanniseb.-Gelee	18.—	15.—	8.—	6.30	4.50	3.35	1.75	1.40	1.05	0.84
Apfel-Gelee	13.50	11.25	6.—	4.80	3.50	2.60	1.50	1.10	0.85	0.69
Orange-Konfitüren	16.50	13.75	7.50	5.80	4.—	3.10	1.75	1.30	1.—	0.79
Minas-Konfitüren	27.50	22.—	11.50	9.10	6.—	4.75	—	—	1.40	1.12
Erdbeer-Konfitüren, ganze Fr.	22.50	18.25	9.50	7.60	5.—	4.—	2.25	1.66	1.25	0.97
Sinbeer-Konfitüren	21.50	17.50	9.50	7.30	5.—	3.85	2.—	1.60	1.20	0.94
Aprikosen-Konfitüren 1/2Fr.	18.—	14.50	7.50	6.10	4.—	3.25	1.75	1.36	1.10	0.82
Kirschen, in Stücken	18.—	14.50	7.50	6.10	4.—	3.25	1.75	1.36	1.10	0.82
Pflaumen, in Stücken	14.50	11.50	6.50	4.90	3.50	2.65	1.50	1.12	0.90	0.70

Edeka Wittenberg, Edakamitglied J. G. Fritzsche.

Kalkstickstoff
Amm. Sup. 9x9
Superphosphat

Thomasmehl
Kali, Rainit
empfehl. als Speisef.

Adolf Weicholt jun.

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,

als: eij. Eggen, Schwung- und Karren-
Pflüge, einzelne Räder,
Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen,
Grasmähmaschinen, Dreschmaschinen,
Sämaschinen, Motore, Transmissionen.
Erfertigte und Reparaturen aller Fabrikate.

Wilhelm Grahl.

Ganz gleich ob man elegant ist oder praktisch denkt —

Immer nur

Ring-Strümpfe!

Carl Quehl.

Polizeiliche An- und Abmeldescheine und vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Hallo!

Wo kaufen wir ein?
Wir gehen zu Schunke's, da ist die Ware billig und fein!

Bei Einköufe von 5 Mt. an ein 1/4 Pfd. Kaffee, von 2.50 Mt. an eine Tafel Schokolöde gratis!

Empfehle stets frische Ware!

Frische Margarine Pfd. u. 45 Pfg. an
ff. Schmalz Pfd. 70 Pfg.
ff. Vollreis Pfd. von 20 Pfg. an
Fettheringe Stk. 10 Pfg.
Neues Sauertöhl Pfd. 10 Pfg.
Neue saure Gurken Stk. 10 Pfg.

Ferner empfehle frische Brat-
heringe, sowie Hering in
Öle und frischen Hollmops

ff. echter Limburger Käse Pfd. 60 Pfg.

Echter Harzer Käse Kiste 20 Stk. 60 Pfg.

Sehr guter Kakao Pfd. nur 50 Pfg.

Stets fr. Kaffee 1/4 Pfd. u. 50 Pfg. an

Ferner empfehle ich sehr billigen Wein-
brand und Liköre, sowie alle
Sorten Weine.

Empfehle sämtliche Farben.

Billige Vollmilchschokolöde

Zucker 28 Pfg. Schokolöde 3 Tafeln 75 Pfg.

Sehr billige Waschseife Stk. v. 20 Pfg. an

Frieda Schunke.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Eine grosse Sendung

Damen-Mäntel

neu eingetroffen

in den geschmackvoll. Modenfarben in Ottoman- u. Velourstoffen m. großem Pelzkragen

Modern und elegant und billig wie bekannt

Die elegante Herbstgarderobe für die Ballisaison finden Sie in geschmackvoller Ausführung im eigenen Schneider-Atelier angefertigt

Herren-Anzüge :: Herren-Ulster

in nur guten Qualitäten zu enorm billigen Preisen

Woll- u. Strickwaren besond. weit im Preis herabgesetzt

E. Peschke Ackerstr. 16

Das Haus der guten Qualitäten

Balast-Theater

Beginn 20.30 Uhr

Freitag - Sonntag

Achtung!

Achtung!

Die Sensation für Annaburg!
Der erste tödende Großfilm!

Noch nie dagewesen!

Wings

11 Akte

11 Akte

Wings, das hohe Lied von den Helden der Luft, ist mit einem Aufwand von totem und lebendigem Material höchster Qualität gedreht worden, wie nie ein Film zuvor. Die Herstellung von „Wings“ erforderte die ununterbrochene Arbeit von fast 2 Jahren und wurde von 28 Kameraleuten bewältigt. Niemand vorher haben so viele Künstler des Studiofachens an der Aufnahme zu einem einzigen Film mitgewirkt. Im San Antonio in Texas war ein vollständig eingerichteter Laboratorium errichtet worden, das täglich etwa 3000 Meter Negativ und Positiv bearbeitete. 300 Flugzeuge aller kriegsführender Länder wirkten an diesem Filmprojekt mit, also auch deutsche, österreichische, englische, französische, amerikanische und italienische. An vier räumlich weit voneinander getrennten Schauplätzen wurden zu gleicher Zeit Szenen gedreht. Zwei Gruppen arbeiteten bei San Antonio achtzig Kilometer voneinander entfernt, eine unter der Führung des Regisseurs William Wellmann, die andere unter dem künstlerischen Leiteren Lucien Gubaud. Gleichzeitig machte in Hollywood in einer Entfernung von 2200 Meilen Norman Macleod eine Anzahl Innenaufnahmen für „Wings“ und Harry D'Alba die Verluft photographierte in Paris die typischen Pariser Szenen.

Manifester Kriegsspiegel von vier Nationen wurden für wichtige Rollen angeworben. Unter ihnen befanden sich der deutsche Carl von Hartmann, der Amerikaner James Keaton, der Franzose Jean Renoir und der Engländer E. D. Campbell.

Von den 350 männlichen Kompanen, die in den Felts Regere Szenen mitwirkten, waren 327 in Frankreich gemehrt und kannten das berühmte Vergnügungstotal aus eigener Anschauung.

Drei Ballons, siebenundzwanzig Flugzeuge, zwölf Automobile, sieben Häuser, ein Eisenbahnzug und ein nachgebildetes Dorf wurden während der Aufnahmen entweder vollkommen zerstört oder schwer beschädigt.

Charles Rogers und Richard Arlen, die Träger der männlichen Hauptrollen, verletzten während der Aufnahmen der Kampfszenen 78 Stunden in der Luft.

Obwohl der Film mit staatlicher Unterstützung hergestellt wurde - das amerikanische Luftministerium stellte Flugzeuge, Aufschiffe, Tanks, Kriegsmaterial und Soldaten zur Verfügung - beliefen sich die Kosten von „Wings“ doch noch auf 1 Million 200.000 Dollar.

Die deutsche Bearbeitung erfolgte unter Mitwirkung von Erich Offermann, Mitglied des deutschen Luftrates, ehemaligem Kampfpiloter der Staffeln Richthofen, Führer eines Bombenflugzeuges.

Unglücklich ist, wer vergißt!

Eine glänzende Komödie in 2 Akten

Trotz der ungeheuren Unkosten sind die Breiten nicht erhöht!

Arbeitsloszahl: 1. Pf. 30, Sperrfrist 50, Tage 70

Befuchen Sie uns!

Sonntag nachm. 3 Uhr: Kindervorstellung

Zentralverband der Arbeits-Invaliden und Witwen Deutschlands
Grenzanger Annaburg,
Sonntag, d. 5. Oktober
vorm. 10 Uhr
Monats-Versammlung
im Bürgergarten.
Mitglieder erscheinen reiflos.
Der Vorstand.

Von heute ab
frische Wurst und
Schweinefleisch
à Pfund 1.00 M.
Pfennig, Fleischmeister,
Naundorf.

Empfehle
marinierte Serringe
ff. Lauch in Scheiben
ff. Delfardinen
Brathering
Bismarck-
Serringe
Gelseheringe
Rollmops
in Dosen
von
60 Pf.
an

M. Selle, Markt 1

Bestellungen auf

Britetts

werden entgegen genommen

J. G. Fritzsche.

Ofenlängen

große Fabre RM. 18.-

kleine Fabre RM. 14.-

Sämmlinge, Fabre 10.-

Alles trocken! Frei Haus!

empfiehlt Laurent

Wilhelm Kunze

Kartoffel- und Getreidefäde

Stück 20-60 Pf.

J. G. Fritzsche

Eintrittsblocks

Garderobenblocks

sind wieder vorrätig.

Herrn. Steinbeiß.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß Annaburg



Der steigende Umsatz ist der beste Beweis für die Zufriedenheit unserer Kunden

Zutaten zum Erntedankfest-Ruchen von Thams & Garfs:
Zucker Pf. 28 Pf.
Margarine Pf. 45 Pf.
Schmalz Pf. 72 Pf.
Mehl 5 Pf.-Beutel 1.40
Sultantinen Pf. 68 u. 46 Pf.
Korinthen Pf. 69 Pf.
Mandeln 1/4 Pf. 40 Pf.
Mandelpist. Pf. 58 Pf.
Cocostrapel Pf. 58 Pf.
Cocostritt Pf. 55 Pf.
Kunstfonta Pf. 40 Pf.

Thams & Garfs
Röstkaffee
ein wahrer Genuss der aus feinsten Sorten sorgsam zusammenestellt und immer frisch geröstet
Braut-Milch 1/4 Pf. 55 Pf.
Barana-Milch 1/4 Pf. 65 Pf.
Santos-Milch 1/4 Pf. 75 Pf.
Haushalt-Milch 1/4 Pf. 85 Pf.
Hotel-Milch 1/4 Pf. 90 Pf.
Spezial-Milch 1/4 Pf. 1.00
Weißb. Milch 1/4 Pf. 1.10

Thams & Garfs
Konfitüren
sind wegen ihrer Güte und Preiswürdigkeit sehr beliebt. Nur durch tiefenabstufte diese Preise:
Cocosfloeken 1/2 Pf. 28 Pf.
Pfefferminzbruch 1/2 Pf. 27 Pf.
Türkische Milch 1/2 Pf. 28 Pf.
Pflückerbohnen 1/2 Pf. 25 Pf.
Bollmilchkar. 1/2 Pf. 30 Pf.
Rumkugeln 1/2 Pf. 30 Pf.
Schokoladenpläg. 1/2 Pf. 30 Pf.
Webr. Mandeln 1/2 Pf. 30 Pf.

Neue Sendung:
Bildfilme Pf. 35 Pf.
Gargkäte Pf. 62 Pf.

Außerdem erhalten Sie bis Sonnabend doppelte Gutscheine

Berf. Kartoff. 1/4 Pf. 28 Pf.
Theater-Milch 1/4 Pf. 48 Pf.
Schloß-Milch 1/4 Pf. 68 Pf.

Schokoladen-Sortiment 3 Tafeln 60 Pf.
Bollmilchschokolade 3 Tafeln 75 Pf.
Bollmilch „Lanbhaus“ 3 Tafeln 1.-
Blockschokolade Pfund 95 Pf.

Gegen Husten und Heiserkeit echte bayrische Malzbonbons 1/4 Pf. 22 Pf.
Eukalyptus und Menthol 1/4 Pf. 25 Pf.
Brustkaramellen 1/4 Pf. 15 Pf.

Einmal erprobt, immer gelobt!

Nach Sie werden zufrieden sein durch den Einkauf im
Hamburger Kaffeelager
Bernhard Niemann
Thams & Garfs (Niederlage Annaburg).

Bis Sonnabend doppelte Gutscheine!

Lichtspielhaus Neue Welt

Freitag, Sonnabend u. Sonntag 8 1/2 Uhr:

Das verheißungsvolle unergleichlich schöne deutsche Filmwerk

Das Schweigen im Walde

nach dem bekannten Roman von L. Ganghofer

Regie und Hauptdarsteller Wilhelm Dieterle

Die Geschichte der kleinen Lo - und des unglücklichen Baron von Etingen

Ein Film aus dem Bayerischen Hochgebirge mit Ganghofers Menschen - Ganghofers Landschaften - Mittenwald, das deutsche Cremona und seine herrliche Umgebung hinterlassen außer der stark dramatischen und mit Spannung geladenen Handlung unauflöshliche Eindrücke.

Kommen Sie und überzeugen Sie sich - Der Film bietet mehr, als sein Titel verspricht

Hierzu Eddy Polo in

Der Teufelsreporter

6 Akte Spannung Sensation und Tempo

Gewöhnliche Preise - Geheizter Saal

Morgen Freitag Verstärktes Orchester

Sonntag nachm. 3 Uhr Kinder-Vorstellung

Kinder 20 Pfg. Erwachsene 50 Pfg.

ff. Bohnen-Kaffee

mit einer Gratis-Zugabe empfiehlt

M. Selle, Markt 1

Hotel „Goldener Anker“

Sonnabend, den 4. Oktober:

Schlachtfest,

ab 10 Uhr: Wellfleisch u. fr. Wurst,

nachmittags und abends: Unterhaltungsmusik.

Freundlichst ladet ein F. Martini und Frau.

„Im Zeichen der Zeit!“

So heißt das Fest, welches der Annaburger Fußball-Club am Sonnabend, den 4. Oktober, in sämtlichen Räumen des Waldschlösschens begeht. Alles was frohe Laune hat, muß kommen. Niemand wird enttäuscht sein.

Katerbummel

verbunden mit öffentlichem Tanz

am Sonntag, den 5. Oktober. Wer am Sonnabend keine Gelegenheit hatte, in unserer Mitte zu weilen, soll den Abschlus unseres Stiftungsfestes am Sonntag genießen.

Eintritt in den Saal 0,30. Tanz frei.

Der Vorstand.

Von nachmittags 4 Uhr ab wie üblich bei gutem Kaffee mit ff. Gebäck das bekannte gemüthliche Kaffeetränzen bei angenehmer Stimmungsmusik. Neue Schläger von Berlin eingetroffen.

Freundlichst ladet ein

Hugo Fensch und Frau.

Ihre Verlobung geben bekannt

Elisabeth Kühne
Gerhard Bott
Dipl. Landwirt

Annaburg, Hriegshinterblebenheim
Z. Zt. Dessau, Kavallerstr. 36

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir, auch im Namen unserer Eltern, herzlichsten Dank

Martin Seidel und Frau
Charlotte geb. Gäbler

Col.-Naundorf, den 28. Sept. 1930.

Dem Reichspräsidenten.

Zum 88. Geburtstag.

Der Reichspräsident von Hindenburg vollendet am 2. Oktober das 88. Lebensjahr. Wähen in den Kränzen und Wähen unserer Zeit, mitten in diesen Tagen der angeblühnten Weidenblätter und der Parteidämpfe steht sein Charakterbild unverrückbar und unerbäulich fest — es schwand nicht mehr in der Geschicklichkeit Geduld und aufricht, ein „rocher de bronze“, ein Fels von Erz, inmitten der Brandung, die uns umtobt, so erstarkt der große Reichspräsident bis zum heutigen Tage der ganzen Welt, die sein Weibchen, auf einer höheren Karte zu stehen als auf den Zinnen der Partei, aufrichtig und bewundernd



A. K. v. A.

anerkennt. Weder nach links noch nach rechts hin „abzuweichen“, unparteiisch zu sein und zu bleiben, sich weder durch der Parteien Günst noch durch der Parteien Haß — wenn ein rechtlicher Mann wie dieser überbauert irgendeines Menschen „Haß“ auf sich laden könnte — beeinflussen zu lassen, das war seit dem Tage, da ihm vom Volke das höchste Staatsamt verliehen wurde, sein Weibchen, und das ist es bis heute geblieben. Ein treuer Feind seines Volkes zu sein — das erschien ihm als oberste der Pflichten.

Das Jahr, das hinter ihm liegt, hat dem Reichspräsidenten, wie dem ganzen deutschen Volke, neben großer Freude auch großes Leid gebracht. Es war das Jahr der lange ererbten und endlich erfüllten Rheinlandabgrenzung, aber es war auch das Jahr, in dem fast unter den Augen des Reichspräsidenten das furchtbare Kollerns Brückenmatt geschah, das Jahr, das uns harte wirtschaftliche Nöte und in ihrem Fortschreiten die Auflösung des Reichstages und in ihren Auswüchsen und Auswirkungen noch gänzlich unübersehbare Kämpfe im Innern gebracht hat.

Wäge dem Reichspräsidenten in dem neuen Lebensjahre, in das er nunmehr eintritt, alles Schwere und Harte und Graunahme erspart bleiben, möge ihm ein gültiges Geschick einen ruhigen, vom wilden Stürmen unberührten Lebensabend bereiten — zu seinem Heile und nicht zuletzt zum Heile des ganzen Deutschlands!

Hindenburg in der Anekdote.

Der volksmännliche Deutsche.

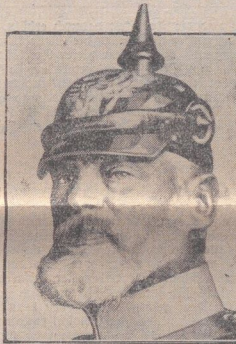
Als im Weltkriege die großen Schlachten an der Ostgrenze des Reiches geschlagen waren, war Hindenburg der populärste Mann nicht nur Deutschlands, sondern — man darf das ruhig behaupten — der ganzen Welt. Als damals ein Mann bei der Post eine Feldpostkarte anfangs mit der Adresse „An den volksmännlichsten Mann Deutschlands“, wurde diese Karte selbstverständlich dem Generalfeldmarschall von Hindenburg zugestellt.

Die Russen sollten „gepeinigt“ werden.

Einem Berichterstatter gegenüber äußerte Hindenburg damals: „Es kommt unaufhörlich Briefe, die mir sichere Mittel angeben, den Krieg zu gewinnen. Du schreibst mir z. B. einer, ich solle immer am Ufer eines gewissen Flusses entlang ziehen, immer geradeaus bis Petersburg. Die Idee ist nicht schlecht, und wenn mir die Russen versprechen wurden, immer am anderen Ufer zu bleiben, so wäre ich vielleicht...“ Während der Generalfeldmarschall solches erzählte, kam ein neuer Brief, dessen Schreiber dringend empfahl, die Russen aus Gewehren und aus Kanonen mit Wasser zu beschießen.

Wähenbrief an Hindenburg.

Besonders interessant aber waren die Briefe, die junge Schulmädchen an Hindenburg richteten. Eine Käthe z. B. schrieb so: „Sehr geehrter Herr Hindenburg! Sie sind mir schon sehr alt und fangen noch so viel Mühen. Ich freue mich sehr, wenn Ihnen gefangen sind. 418 damals die 40000 Russen gefangen wurden, hatten wir keine Schuhe. Ich habe dieses nur Ihnen zu verdanken. Fangen Sie, bitte, recht bald wieder Russen, und lassen Sie sich, bitte, nicht von den dummen Russen totschlagen. Ich grüße Sie auch weilmals.“ Eine Else schrieb mir nicht nur Mühen, sondern auch Fortschreiten haben. „Ich möchte mich sehr freuen“, schrieb sie, „wenn die Russen, Franzosen, Engländer und Portugiesen gefangen werden könnten. Besonders wird der Krieg nicht lange dauern, und alle Väter, Onkels, Cousins und Brüder kommen gesund zurück. Steher Herr Hindenburg, wenn Sie meinen Vater oder meinen Onkel treffen, so sind Sie so freundlich und geben Sie dem Vater oder dem Onkel das Eisene Kreuz. Ich wünsche Ihnen und der



Prinz Leopold von Bayern f.

Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, ein Bruder des verstorbenen Königs Ludwig III., ist am 28. September in seinem Wähenpalais im Alter von 84 Jahren verstorben. Im Jahre 1870 wurde er an der Spitze einer Armee an der Spitze, nahm er im Sommer 1875 an der Spitze im Herbst des gleichen Jahres eine Seereschiffe und wurde nach Hindenburgs Verzicht in die Große Hauptquartier dessen Nachfolger als Oberbefehlshaber aller Streitkräfte im Osten.

ganzen Armee frühliche Weibchen und zugleich ein neues „Jah!“ Auf Kriegslust mit der Grammatik — wir sind damals aber nicht mit irgendem auf Kriegslust! — stand ein anderes kleines Fräulein, das sich auf vernünftig ließ; „Hindenburg, wir sind Dir alle sehr dankbar, denn Du hast die Feinde aus Ostpreußen errettet. Es lebe durch des höchsten Gnade der General von Hindenburg. Habe nur die östlichen Russen und Engländer tüchtig durch. Ich wünsche Dir ein frühliches Weibchen und ein gutes Weibchen.“ Zum Schluß ein Schreibchen der achtjährigen Else G. Der Brief fingt so an: „Ich möchte Sie um einen kleinen Russen bitten, wie sieht es denn auf dem Felde aus? Sind Sie schon verurteilt? Ich habe gehört, Sie sollen sehr tüchtig sein. Hat Russland noch viel Militär? Bitte schreiben Sie bald.“

Die „Gallenheime“ des Reichspräsidenten.

Einmal plauderte Hindenburg mit mehreren Herren über die vielen Alterskrantheiten, die man ihm anbotete. „Am meisten“, sagte er, „machen mir die Gallensteine zu schaffen. Nie im Leben habe ich Gallensteine gehabt, aber man glaubt mir das einfach nicht. Alle wissen das besser als ich, und so verzehe denn kaum ein Tag, an dem ich nicht Rezepte gegen Gallensteine erhalte. Manche schicken gleich das betreffende Pulver mit. Ich bin all den guten Menschen ja sehr dankbar, daß sie sich so mit meinen Gallensteinen beschäftigen. Aber es geht mir ausgezehrt, und ich kann doch um der Leute willen nicht all das Zeug schlucken!“

Eisenbahnunglück bei Rheidt.

Ähnlich. Auf der eingleisigen Strecke Kammersbrücken—Rheidt fuhr ein Personenzug auf eine entgegengekehrte Richtung kommende Lokomotive auf. Beide Lokomotiven sowie der Personenzug wurden zerstört. 12 Personen kamen dabei ums Leben. Der Führer wurde schwer verletzt. Der Eisenbahnverkehr wurde auf etwa drei Stunden gehindert.

Sechs Verletzte bei einem Autounfall.

Bedingtungen. Auf der Saltemer Straße ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall, bei dem sechs Personen zum Teil schwer, verletzt wurden. Der Zusammenstoß erfolgte mit solcher Wucht, daß beide Fahrzeuge zehn Meter weit fortgeschleudert wurden.

Marineflugboot reunt gegen einen Schwornstein.

Stockholm. Auf dem Fort Frederiksberg ereignete sich ein schweres Flugunfall. Ein Marineflugboot rannte gegen einen Schwornstein der Kaserne und stürzte ab. Der Führer wurde schwer verletzt. Der Eisenbahnverkehr wurde auf etwa drei Stunden gehindert.

13 Personen durch eine Handgranate verletzt.

Warschau. Zu dem Dorfe Darachow (Mgazin) warf ein Bauer eine Handgranate in eine Gruppe von Menschen. Nach dem die Leute auseinanderliefen, explodierte die Handgranate und verletzte 13 Personen, darunter einige schwer. Der verletzte Militär sagte aus, er habe mit der Granate einen persönlichen Feind, der sich in dieser Gruppe befand, treffen wollen.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Vatermörderprozess. Das Schwurgericht in Münster verurteilte den Landwirt Heinrich Puls aus Auenhütten wegen Totschlages zu acht Jahren Zuchthaus und zur Verbannung der Unterhülfenschaft, nachdem der Staatsanwalt 15 Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust beantragt hatte. Puls hatte im April d. J. seinen Vater nach vorangegangener Familienrat in einem Hofraum gemordet, wobei der Vater ertrank.

Sei zwei Jahre Gefängnis für drei Nationalsozialisten. Das Schwurgericht III in Berlin verurteilte die Nationalsozialisten Edgar Meier, Felix Prüße und Kurt Dömler, die vor einiger Zeit bei einem nächtlichen Zusammenstoß zwei Mitglieder eines Sportklubs erschossen hatten, wegen Raubhandels und Abtreibung des Schwangerschaftes zu je zwei Jahren Gefängnis. Ein vierter Angeklagter, Bernsberg, der zu den Mitgliedern des Sportklubs gehörte und der den Anschlag auf die Schwägerin begangen haben soll, wurde mit sechs Monaten Gefängnis bestraft. Der Staatsanwalt, der gegen die Nationalsozialisten sechs Jahre Zuchthaus beantragt hatte, wird gegen das Urteil Revision anmelden.

Die Söhne der Julia Lindholm.

Voman von J. Schneider - Foerkl.

10. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Als er in das Zimmer sprang, sah er die Senatorin soeben den Raum verlassen und in den Salon treten und gewählte Hof, der mit feinem Gesicht gegen die Lichtblenden tapeten lehnte. Zu seinen Füßen lagen die Trümmer der Geige, deren malträtierten Holz sich wie große Blausäulen von dem dunklen Teppich abhob.

Friedrich kniete nieder und las die Seele zusammen. Legte für eine Minute den weißen Kopf gegen Rolses Schenkel und freilich das blaue Weinfleisch des Knaben und dessen Hände, die schwer an ihm herabhängten.

Die Tür zum Schlafzimmer der Senatorin stand offen. Sie konnte jedes Wort hinüberhören. So war es besser, den Mund nicht anzutun.

„Was war?“ fragte Christoph, als Friedrich wieder zurückkam, um ihm beim Ankleiden behilflich zu sein.

„Die Frau Mama hat Herrn Rolses Geige zerbrochen.“

„Gott nichts? — Dann ist es nicht schlimm!“ Christoph hielt den Fuß auf den Stuhl gestützt und ließ sich die seidenen Socken überziehen. In dem und Socke ging er zu dem Bruder hinüber, und als dieser ihn gar nicht beachtete, kam er bis an den Tisch heran, wo Rolf noch immer gegen die Wand lehnte: „Wegen einer Geige heult man nicht! — Höst du, Rolf?“ Er vernahm die Stimme der Mutter und wollte eilig die weißen Schiebetüren geneigen. „Ich sahre nächste Woche nach Niederdam. Von dort bringe ich dir wieder eine mit. Die hier war ohnehines kein Weibcheninstrument. Ganz ordinäres Holz. — Höst du mich, Rolf?“ Mit feinem Griff fasste er dessen Arm unter und hob das bleiche Gesicht zu sich auf. „Warte, bis die Mama eine weiße Stunde hat! Dann werde ich für dich! Und wenn sie es durchaus nicht erlauben will, dann nimm in Gottes Namen deine Stunden bei Professor Nolten weiter und läse außer Haus. So begabte es!“

Der ausdruckslose Blick, mit dem der Jüngere ihn ansah, gab ihm zu denken. Die Mutter war zuweilen von einer Härte gegen ihren Jüngling, die ihm nicht verständlich war.

Kopfschütteln ging er nach seinem Zimmer zurück und ließ sich von Friedrich in den Frack helfen. Bastian stand vor dem Spiegel und nahm seine Friseurhaube ab. Sich nach Christoph zurückwendend, fragte er: „Soll ich die Mama bitten, daß Rolf mit zur Konjulin Möbus darf? Schließlich ist es doch kein Verbrechen, wenn er mal auf seiner Geige spielt.“

Der Ältere machte eine abwehrende Geste: „Er würde wenig Freude haben, mein Vetter. Es ist besser, er bleibt bei Friedrich zu Haus. Da hat er wenigstens seine Ruhe.“

Der Gong, der das erste Zeichen zur Table d'hotel gab, ließ ihn rasch seine Kravatte zu einem Knoten schlüpfen und die große, mattweiße Perle durch die schwarze Seide feden.

Eine Minute später bat die Wulstlin die beiden Brüder zur Senatorin.

Wulstlin klinkte Friedrich hinter ihnen die Türe zu.

Die Frau Konjul Möbus, verweimete Düstern, geborene Eteman, hatte keine andere Sorge als die einer jeden Modedame von heute: ihre Korsetts loszuwerden. Von zehn Uhr früh bis abends sieben Uhr pendelte sie zwischen Toilet und Badezimmern umher, erholte sich bei Tennis und Tanzunterricht, schwamm, ruderete, nahm Tisch- und Schweißbäder, unterzog sich einer Hungerkur, ließ sich von der Jode der Leib malträtieren, menenbedierte und besuchte sogar die Heueukle von Trionon-Theater, um von ihnen das Rezept himmlischer Schönheit vorlesen zu bekommen.

Aber der so ehnrigste erhoffte Erfolg blieb aus. Ihre willigen Formen verloren auch nicht ein Gramm des überflüssigen Fettes.

Im Gegenteil: die fette Luft und das noch falsigere Wasser schufen einen Lippsitt, der gar nicht auszurotten war.

Sie bekam Heißrücken, wenn sie die anderen Damen im Pade und auf der Promenade in ihren Windungsgefallen sah. Und Professor Alessandro Testa, der Schönheitskünstler, der für die Schlantheit der oberen Brustpartien verantwortlich zeichnete, hatte alle Mühe, sie zu trösten und zum Ausfahren in der Stur, die sie unter seiner persönlichen Leitung begonnen hatte, aufzumuntern.

Die Behandlung in Testas Schönheitskabinett resp. seinem verhängnisvollen Kabinett war eine Tortur, die beinahe an die Foltern des Mittelalters erinnerte. Aber sie wurde trotz vielen Wimmerns und „Ach!“ und „Och!“ mit Selbstenmut ertragen.

Überhaupt dieser Testa! — Wenn seine Hand so brüderlich gärtlich — so —

„Mama, es geht schon bald auf zwei Uhr!“

Die Konjulin fuhr von ihrem Ruhebett auf. Sie hatte eben noch über die Wäsen wunderroll geträumt. Ganz unverzüglich war das von Irene, die gerade hier in Vorderney verleben zu müssen — noch dazu mit einem der Lindholms.

Was die hübsche Julia wohl sagen würde, wenn man sich in Zukunft als nächste Verwandte begegnete. Es geschah ihr eigentlich recht! Was war die Julia schon in den Wähenjahren für ein arrogantes, hochhäßliches Ding gewesen, das immer und überall im Vordergrund stand und von hundert Bewundern umringt war.

Und nun wurde sie: die Frau Konjul Möbus — die Schwiegermutter ihres Vetterleins. —

„Mama, ich bitte dich! — Es ist halb drei!“

„Gott jal — Wie kannst du mir aber auch die Zeit auf-tun, dich gerade jetzt zu verleben, wo ich mich doch erholen soll!“

Der verschlossene Mund der Tochter wurde geringschätzig: „Ich weiß nicht, Mama, was eine größere Last bedeutet! Die Foltern in Testas Kabinett — aber meinen Verlobten und seine Mutter zu empfangen.“

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nach 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Verlagsstelle Zörgauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. erfolgt jeder Anbruch auf Verlangen beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Verlagspreis-Anschluß Nr. 224.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnort 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Anzeiger, Scherzblätter und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebäude.

Nr. 118.

Donnerstag, den 2. Oktober 1930.

33. Jahrg.

Die Reformpläne der Regierung.

Reichstag am 6. Oktober?

Zwischen dem Reichstagler Dr. Brüning und dem der Sozialdemokratie angehörigen preussischen Ministerpräsidenten Dr. Brauns hat eine Unterredung stattgefunden, in der Dr. Brauns erklärt haben soll, die Reformpläne der Reichsregierung würden in einer alsbald stattfindenden Kabinettsitzung der preussischen Regierung durchgeprüft werden. Von einer Seite wird die Nachricht verbreitet, die Reichsregierung beabsichtige, den Reichstag nicht erst am 13., sondern schon zum 6. Oktober einzuberufen. Jedoch wird dieser Meinung nicht viel Glauben geschenkt. Eine Sitzung des Reichskabinetts, die am Mittwoch hätte stattfinden sollen, um die parlamentarischen Erfolgsaussichten zu überprüfen, ist nicht eintreten worden. Man nimmt an, daß der Gangler im Laufe der nächsten Tage Verhandlungen mit den Führern aller in Betracht kommenden Parteien aufnehmen wird. Eine Unterredung, die er mit den Führern der Sozialdemokratie, Reichsstaatsminister Dr. Brüning und Dr. Brauns hatte, ist ohne amtlichen Charakter gewesen und diente lediglich zur Unterredung. Der erste amtliche Empfang der Sozialdemokratischen Vertreter ist für Donnerstag vorgesehen. Von den Nationalsozialisten sollen für die Verhandlungen mit dem Reichstagler am 6. Oktober der Thüringische Innenminister Dr. Friedl und Rechtsanwält Dr. Frank ausereichen werden sein.

Am Laufe des Mittwochs hat Brüning eine Abordnung des Deutschen Städtebundes empfangen. Bei der Besprechung wurden zwischen Dr. Brüning und den Vertretern des Deutschen Städtebundes die wichtigsten kommunalpolitischen Fragen des Regierungsprogramms erörtert worden sein. Dabei dürfte von Seiten der Städte auf die Bedenken hingewiesen worden sein, die die Kommunen gegen einzelne Teile des Programms bereits vorher zum Ausdruck gebracht haben.

Was die Inlandspresse sagt.

Die Beurteilung der Regierungsbeschlüsse ist je nach politischer Einstellung natürlich verschieden, doch darf im ganzen gesagt werden, daß sich vorläufig wenigstens allerwärts das Vertrauen zeigt, das Kabinettsprogramm so schnell wie möglich zu beschließen.

Insbesondere schreibt das Zentralorgan des Zentrum, die Germania, in seinen Beschlüssen zur erfolgreichen Überwindung anderer finanzieller und wirtschaftlicher Not und zur Wahrung einer dauerhaften Gesundheit sind nicht vorhanden. Und vor allem: Es ist keine Zeit mehr zu verlieren! Wenn sich im Reichstag wider Erwarten eine Mehrheit bilden würde, so würde das Kabinettsprogramm nicht nur ein Erfolg sein, sondern auch ein Beweis für die Fähigkeit des Reiches, sich in ihrer ganzen Tragweite noch gar nicht abzusehen zu lassen.

Daneben sagt der Berliner Volksanzeiger: Man kann die Wirtschaft und die Finanzen eines Volkes nicht isolieren, das man ständig Tribute an das Ausland zahlt, die keineswegs durch einen Auszubrückungsgebot hindert. Der Sanierungsplan des Kabinetts Brüning bedeutet weiter nichts als den Versuch, das deutsche Volk durch Sparmaßnahmen und den Verzicht in die Lage zu setzen, die Tribute an das Ausland etwas kleiner zu zahlen, als das bisher gesehen konnte. Sie sind kein Befreiungswort, sondern eine Anpassung an die wirtschaftliche und politische Verhältnisse.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt: „Eine jede sachliche Überführung müssen alle verantwortlichen Faktoren, seien es Parteien oder Verbände, ihre Verantwortung übernehmen. Nichts kann die Verwirklichung im Volk und im Ausland mehr fördern als ruhiges, entschlossenes Handeln und schnelle Befriedigung der Entscheidungen, die es treffen will.“

Die Vossische Zeitung ist der Meinung: „In diesem Programm ist zweifellos der Wille zu sehen, das finanzielle Fundament des Reiches nicht locker werden zu lassen. Weniger zu erkennen ist, wie weit die Regierung an ihr parlamentarisches Fundament gebunden hat. Die Parteien, die im Kabinettsprogramm vertreten sind, haben ein Programm aufgestellt, wie es ihnen wohlgefällt. Nicht nur um des demokratischen Prinzips willen ist es wichtig, daß die verfassungsmäßigen Garantien unangeführt bleiben.“

Die Deutsche Tageszeitung meint die vorläufige Einheitsbestimmung ein gefährliches Experiment, fast aber im übrigen, das Programm sei geeignet, sowohl Zustimmung wie Zweifel herbeizuführen.

Der Berliner Börsen-Courier verurteilt nicht, daß der Regierungsplan einen formalen Einfluss bedeutet. Er ist aber für die Annahme im Reichstag. Der Wortführer hat die Ansicht, in diesem Programm würden die bestehenden Schäden gelindert, dagegen belastet es lediglich die Arbeiter, die Beamten und Angestellten. Die Darlehenstilgung gegenüber der Reichsregierung für Arbeitslosenversicherung und die Einheitsbestimmung des Standpunkts, den alle Arbeiterorganisationen einnehmen. Soeben hat erst das Organ der Christlichen Gewerkschaften, der Deutsche, diesen Standpunkt mit aller Schärfe betont. Die endgültige Sanierung der Reichsfinanzen werde auf diesem Wege nicht erreicht werden.

Das Ausland.

Das Finanzprogramm der deutschen Regierung hat in der Pariser Presse hartes Aussehen erregt. Vorläufig fehlen noch eingehende Beurteilungen; jedoch darf man längere Ausführungen darüber erwarten. Das „Paris Echo“ betont, das Programm werde zweifellos nicht dazu beitragen, eine Wirtschaftslösung für die Regierung Brüning zu erleichtern. Der Einbruch des deutschen Sparprogramms in englischen Industrie und Handelskreisen ist sehr hart. Es wird behauptet, daß vom Reichspräsidenten bis zum letzten Sanitätsminister alle „Staatsdiener“ durch die neue Maßnahme in Mitleidenschaft gezogen werden. Einige Mütter geben in ihren Meldungen zu verstehen, daß man das Sparprogramm nicht nur als Mittel zur Überwindung der vordringenden Notlage, sondern als einen Versuch ansähen habe, Deutschland gegenüber anderen Ländern wirtschaftlich konkurrenzfähiger zu machen. Allgemein wird in der Presse der Vereinigten Staaten das deutsche Regierungsprogramm als „das unerschöpfliche und höchste Reformprogramm“ bezeichnet, das je das Reichskabinetts entworfen hat. In der Presse wird unterdessen, daß lediglich der Druck härtester wirtschaftlicher Notwendigkeiten ein derart verzweifeltes Unterfangen rechtfertige, dessen Gelingen noch völlig ungewiß ist.

Brünings Sanierungsprogramm.

Vom Reichspräsidenten gebilligt.

Die Reichsregierung hat am Dienstag abend der Öffentlichkeit das mit Spannung erwartete Sanierungsprogramm übergeben, an dem das Reichskabinetts seit längerer Zeit bereits gearbeitet hat. Vor der Veröffentlichung hat der Reichspräsident dem Reichspräsidenten einen Besuch abgestattet, um ihm das Sanierungsprogramm vorzutragen und sein Einverständnis eingeholen. Wie es heißt, soll der Reichspräsident auch mit dem preussischen Ministerpräsidenten Brauns vorher eine Besprechung gehabt haben. Nach Befamgabe des Sanierungsprogramms wird Reichsstaatsminister Brüning nachher Verhandlungen mit den Parteiführern aufnehmen, um zu versuchen, eine parlamentarische Mehrheit für sein Programm zustande zu bringen, das, wie es heißt, er nur im ganzen annehmen lassen will.

Die Sanierungspläne des Kabinetts Brüning sind in der Öffentlichkeit sehr verschieden beurteilt worden. Die meisten Stimmen sind für die Sanierungspläne, die die Regierung Brüning am 2. Oktober 1930 veröffentlicht hat. Die Sanierungspläne sind in der Öffentlichkeit sehr verschieden beurteilt worden. Die meisten Stimmen sind für die Sanierungspläne, die die Regierung Brüning am 2. Oktober 1930 veröffentlicht hat.

Die Sanierungspläne des Kabinetts Brüning sind in der Öffentlichkeit sehr verschieden beurteilt worden. Die meisten Stimmen sind für die Sanierungspläne, die die Regierung Brüning am 2. Oktober 1930 veröffentlicht hat.

Die Sanierungspläne des Kabinetts Brüning sind in der Öffentlichkeit sehr verschieden beurteilt worden. Die meisten Stimmen sind für die Sanierungspläne, die die Regierung Brüning am 2. Oktober 1930 veröffentlicht hat.

Die Sanierungspläne des Kabinetts Brüning sind in der Öffentlichkeit sehr verschieden beurteilt worden. Die meisten Stimmen sind für die Sanierungspläne, die die Regierung Brüning am 2. Oktober 1930 veröffentlicht hat.

Die Sanierungspläne des Kabinetts Brüning sind in der Öffentlichkeit sehr verschieden beurteilt worden. Die meisten Stimmen sind für die Sanierungspläne, die die Regierung Brüning am 2. Oktober 1930 veröffentlicht hat.

Mittel werden nur noch da eingesetzt werden, wo ein wirtschaftlicher dringender Bedarf vorhanden ist, und sie werden ausschließlich zur Befriedigung der Wohnungsnot und des Wohnungselends der bedürftigen Schichten unseres Volkes verwendet werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Neubauwohnungen unter Wahrung der gesundheitlichen und sozialen Mindestforderungen dem allgemeinen Kaufsinn unseres Volkes angepaßt werden.

Gleichzeitig wird sich die Reichsregierung die Erhaltung des Altwohnraums in Stadt und Land durch Bereitstellung öffentlicher Mittel anstreben zu lassen. Durch die neuen Methoden der Finanzierung im Wohnungsbau wird aus dem bisher für den Wohnungsbau verwendeten Teil der Hauszinssteuer ein Betrag von etwa 400 Millionen Mark frei. Dieser Betrag soll für die Senkung von Steuern, und zwar der Kraftsteuer verwendet werden. Durch die Abkündigung wird in vollem Umfang in dem ursprünglich vorgesehenen Rahmen durchgeführt. Die Sanierung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird getätigt geregelt. Weitere Schritte sind vorbereitet, die deutschen landwirtschaftlichen Erzeugnissen in verstärkter Maße den Absatz sichern sollen.

Unter der Voraussetzung, daß das Steuererleichterungsprogramm alsbald verabschiedet wird, soll der endgültige Finanzhaushalt zum 1. April 1932 in Kraft treten. Durch ein besonderes Gesetz wird festgelegt, daß die unter dem Druck der Not an ein Mindestmaß herabgesetzten Ausgaben für die Dauer dreier Jahre in Reich, Ländern und Gemeinden keine Gehältnisse erfahren dürfen, sondern daß alle durch die Erhaltung höherer Einnahmen erzielten Überschüsse durch steuerliche Entlastung zu verwenden sind. Für das Reich wird ein Spargesetz die Grundlage für weitere Haushaltsentwürfe bilden, denen zuerst gezielte Einsparungen entgegenzusetzen sind.

Vor folgenschweren Entscheidungen.

Verhandlungen zwischen Hindenburg, Brüning und Brauns.

Berlin, den 30. September.

Das Reichskabinetts trat am Montag abend zur letzten reaktionellen Sitzung des Regierungsprogramms zusammen. Die Beratungen des Kabinetts über den sachlichen Inhalt des Programms sind damit abgeschlossen. Nach einer Sitzung des Kabinetts am Dienstag, in der Reichsstaatsminister Brüning die Richtlinien für die weitere Politik behandelte und das Programm dem Kabinetts vortragen dürfte, wird er sich zum Reichspräsidenten v. Hindenburg begeben, um diesen über das Ergebnis der Kabinettsberatungen Vortrag zu halten. In Regierungskreisen nimmt man an, daß der Reichspräsident das Programm Brüning genehmigen und ihm die erforderlichen Vollmachten für seine Durchführung erteilen wird. Hierauf wird sich der Reichspräsident mit den Parteien des Reichstages in Verbindung setzen und sie vor die Frage stellen, ob sie das Regierungsprogramm wollen oder nicht. Verhandlungen über Einzelheiten und etwaige Änderungen des Programms sind aber nicht beabsichtigt. Das Programm soll also nach den bisherigen Absichten der Regierung in unveränderter Form vom Reichstag angenommen werden.

Unmittelbar im Anschluß an den Besuch beim Reichspräsidenten wird Reichsstaatsminister Brüning voraussichtlich eine Besprechung mit dem preussischen Ministerpräsidenten Brauns haben, die sich in der Hauptsache auf die Frage erstrecken soll, wie sich Preußen im Reichstag zu dem neuen Programm der Regierung stellt. Da der preussische Finanzminister Soepfer, Wschoff in den Beratungen des Reichskabinetts beteiligt worden ist, nimmt die Reichsregierung an, daß Preußen im Reichstag sich für das Programm Brüning anspreizeln wird. Von höchstem Interesse ist weiter die Frage, inwiefern Brauns in der Lage sein wird, die Reichstagsfraktion der S. P. D. zu bewegen, dem Programm der Regierung Brüning zuzustimmen. Das Programm der Reichsregierung dürfte nach den bisherigen Feststellungen für die S. P. D. nur unter schweren Bedingungen annehmbar sein. Brüning beabsichtigt jedoch, die Reichstagsfraktion der S. P. D. vor die Klippe und ohne Frage zu stellen, ob sie für sein Programm ist oder nicht.

Die Stellung des preussischen Ministerpräsidenten zum Programm der Regierung Brüning dürfte daher von entscheidender Bedeutung werden. Auch die Frage, was werden soll, wenn der Reichstag dem Programm Brüning die Zustimmung verweigern sollte, ist bereits erörtert. Wie in einem solchen Falle verfahren werden würde, scheint noch nicht festzulegen. Jedoch dürfte man wohl sicher annehmen, daß Brüning in diesem Falle nicht zurücktreten würde, da er das volle Vertrauen des Reichspräsidenten besitzt. Die Gesetze werden dann aber auf einem anderen als dem parlamentarischen Wege durchgeführt werden.

